

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



**Kindergarten
Baierdorf**



INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort.....	3
1.1	Vorwort Bürgermeister (Erhalter)	3
1.2	Vorwort Leitung.....	3
2	Strukturqualität - unsere Rahmenbedingungen	4
2.1	Gesetzliche Grundlagen.....	4
2.2	Name und Adresse der Einrichtung / Kontaktdaten	4
2.3	Erhalter / Kontaktdaten.....	4
2.4	Öffnungszeiten, Ferienregelung	4
2.5	Gruppenstruktur allgemein (Art der Gruppen, Personal-Kind-Schlüssel)	5
2.6	Personal / Dienstzeiten / Fortbildungen	5
2.7	Aufnahmemodalitäten und Kosten	6
2.8	Organisatorische Aspekte.....	7
2.9	Ein Rundgang durch unser Haus – Räume und Nutzung	8
3	Unser Team	16
4	Orientierungsqualität – unser Bildungsverständnis.....	20
4.1	Aufgaben der Einrichtung.....	20
4.2	Menschenbild, Bild vom Kind (pädagogische Orientierung, Werte, Prinzipien für Bildungsprozesse, Kinderrechte).....	20
4.3	Verständnis von Bildung und Erziehung.....	24
4.4	Pädagogische Schwerpunkte im Hinblick auf die Entwicklung kindlicher Kompetenzen	26
4.5	Rollenverständnis der Pädagoginnen	33
4.6	Pädagogischer Ansatz	33
4.7	Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation.....	34
5	Prozessqualität – unser Bildungsalltag.....	35
5.1	Tagesablauf.....	35
5.2	Was lernen die Kinder bei der offenen Jause? Ziele, Inhalte und exemplarische Methoden.....	36
5.3	Gestaltung von Transitionen (Übergänge)	37
5.4	Bildungspartnerschaft mit den Eltern	37
5.5	Kooperationen (Schule, Ausbildungsstätten, ...)	39
5.6	Maßnahmen zu Qualitätssicherungen	39
6	Quellenangaben	40
7	Impressum	40





1 VORWORT

1.1 VORWORT BÜRGERMEISTER (ERHALTER)

Liebe Eltern,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unseres Kindergartens Baierdorf.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und der Reflexion der bisherigen Tätigkeiten. Für das Team ist es ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu prüfen und gegebenenfalls zu verändern.

Ich danke daher allen, die an der Erstellung dieser Konzeption mitgearbeitet haben.

Ich wünsche Ihnen beim Durchblättern und Anschauen nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unseren Kindergarten bringen können.

Mit lieben Grüßen,
Bgm. Hannes Grabner



1.2 VORWORT LEITUNG

Liebe Eltern,

in ihren Händen halten Sie unsere pädagogische Konzeption, die gemeinsam im Team erarbeitet wurde. Sie soll unsere pädagogische Arbeit transparent machen, gibt einen Einblick in unsere Aktivitäten und spiegelt unsere Werte und Vorstellungen wider. Für unser Team ist es eine wundervolle Aufgabe, Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen.

„Kinder sind Gäste, die einen Augenblick verweilen und sich wieder auf den Weg machen.“





2 STRUKTURQUALITÄT - UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Umsetzung der Bildungsarbeit in unserem Kindergarten/der Kinderkrippe orientiert sich nach den jeweils gültigen gesetzlichen Bestimmungen und Erhalter spezifischen Richtlinien. Zu den gesetzlichen Grundlagen zählt aktuell das Steiermärkische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz LGB1. Nr. 68/2022 und die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik der Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27 und die darin formulierten Grundlagendokumente.

2.2 NAME UND ADRESSE DER EINRICHTUNG / KONTAKTDATEN

- **Adresse:** Kindergarten Baierdorf
Baierdorf-Umgebung 205, 8184 Anger
- **Telefon:** 03175/2211-310 und 03175/2211-311
- **E-Mail:** kindergarten.baierdorf@anger.gv.at
- **Leitung:** Ruth Tuttner

2.3 ERHALTER / KONTAKTDATEN

- **Adresse:** Marktgemeinde Anger
Südtiroler Platz 3, 8184 Anger
- **Telefon:** 03175/2211
- **E-Mail:** gde@anger.gv.at
- **Bürgermeister:** Hannes Grabner

2.4 ÖFFNUNGSZEITEN, FERIENREGELUNG

Öffnungszeiten:

Der Kindergarten als Jahresbetrieb ist von Montag bis Freitag von 7:00 - 13:00 Uhr geöffnet.

Bringzeit: von 07:00 - 08:15 Uhr

Abholzeit: von 12:00 - 13:00 Uhr

Die Nachmittagsbetreuung steht von Montag bis Freitag von 13:00 – 15:00/17:00 Uhr für angemeldete Kinder zur Verfügung.

Ferienregelung:

An gesetzlichen Feiertagen sowie 2 Tage in den Herbstferien, den Semester-, Oster- und Weihnachtsferien ist der Kindergarten geschlossen. Bei Bedarf ist der Kindergarten an den Fenstertagen geöffnet.

Eine Bedarfserhebung mit Journdienst wird dazu angeboten.

In den Sommerferien gibt es einen 7-wöchigen Sommerkindergarten, der zwischen dem Standort Kindergarten Anger oder Baierdorf jährlich wechselt. Der Sommerkindergarten (Saisonkindergarten) ist von Montag bis Freitag von 7:00-13:00 Uhr geöffnet, die Nachmittagsbetreuung ist bis 15:00 Uhr möglich.

Die letzten 2 Ferienwochen vor Beginn des neuen Kindergartenjahres sind geschlossen.

Nachmittagsbetreuung:

Es besteht die Möglichkeit Ihr Kind in der Nachmittagsbetreuung bis 15:00 Uhr bzw. 17:00 Uhr anzumelden.

Die Nachmittagsbetreuung wird über ein Tagemuttermodel von der Gemeinde angeboten.





Mittagessen:

Das Mittagessen wird vom Betrieb Königshofer zu uns in die Einrichtung geliefert. Zur Auswahl steht eine Suppe oder ein Menü, das Sie im Vorhinein bestellen können. Es besteht auch die Möglichkeit ein Mittagessen ohne Nachmittagsbetreuung in Anspruch zu nehmen. Dazu muss Ihr Kind bis 13:00 Uhr abgeholt werden.

2.5 GRUPPENSTRUKTUR ALLGEMEIN (ART DER GRUPPEN, PERSONAL-KIND-SCHLÜSSEL)

Anzahl der Gruppen:

In unserem offen geführten Haus befinden sich 3 Kindergartengruppen mit je 22/25 Kindern, die den Farben Gelb, Orange und Blau zugeordnet sind. Sowie eine Kinderkrippe mit 14 Kindern/Punkte (unter 2-Jährige zählen 1,5 Punkte) die der Farbe Grün zugeordnet ist. In jeder Gruppe steht für die Eingewöhnung Ihres Kindes eine Kindergartenpädagogin/ein Pädagoge und eine Betreuerin (in der Krippe zwei Betreuerinnen) zur Verfügung, um Ihrem Kind genügend Zeit für die neue Orientierung gewährleisten zu können. Nach der Eingewöhnungszeit wird unser Haus offen geführt.

2.6 PERSONAL / DIENSTZEITEN / FORTBILDUNGEN

Personal:

Alle Pädagogen und Betreuerinnen begleiten Ihre Kinder in einem gemeinsamen Wachstumsprozess, fördern ihre Individualität, begegnen ihnen liebevoll und bieten ihnen eine Vielfalt an Lernmöglichkeiten.

Dienstzeiten:

Kindergartenpädagoginnen - Dienst am Vormittag:

Von 7:00-13:00 Uhr: Kinderdienst

Von 13:00-14:00 Uhr: Vor- und Nachbereitungszeit sowie 5 Stunden die Woche nach Dienstschluss
Elterngespräche nach Terminvereinbarung

Kinderbetreuerinnen - Dienst am Vormittag:

Von 7:00-13:00 Uhr: Kinderdienst

Reinigung im Anschluss bis 13:30 Uhr

Qualitätssicherung im Team:

- Täglicher Austausch
- 1x in der Woche Teamsitzung (Pädagoginnen)
- 1x im Monat Teamsitzung (gesamtes Team)
- Regelmäßige Fortbildungen für das gesamte Team





2.7 AUFNAHMEMODALITÄTEN UND KOSTEN

Kindergarten-/Krippeneinschreibung:

Die Aufnahme für den Kindergarten sowie die Kinderkrippe erfolgt mit der Anmeldung/Registrierung im Jänner über das Kinderportal (Land Steiermark). Die Einladung dazu wird von der Gemeinde ausgesendet. Kinder ab dem 3. Geburtstag können für den Kindergarten, jüngere Kinder in der Kinderkrippe angemeldet werden.

Mit der Einschreibefrist werden je nach Aufnahmekapazität vorrangig Kinder von Mitarbeiterinnen des Kindergartens/der Kinderkrippe, der Marktgemeinde Anger und Kinder, die sich im verpflichtenden Kindergartenjahr befinden, aufgenommen. Weiters werden Kinder, die dem Schuleintritt am nächsten sind, vorrangig aufgenommen (auch auf die Notwendigkeit bzw. die Berufstätigkeit der Eltern wird geachtet). Auch Kinder mit vorhandenem Masernimpfstatus werden vorrangig aufgenommen.

Im Mai werden alle angemeldeten Kinder eingeladen unser Haus zu entdecken und das Kindergarten- und Krippenteam kennenzulernen.

Anwesenheitspflicht:

Laut dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz beträgt die Anwesenheitspflicht für Kindergartenkinder mindestens 4 Tage/Woche für mindestens 4 Stunden. Für Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr beträgt die Anwesenheit 5 Tage/Woche für mindestens 4 Stunden. Für Krippenkinder beträgt die Anwesenheitspflicht 3 Tage/Woche für mindestens 4 Stunden.

Elternbeiträge:

Alle Beiträge werden von der Gemeinde eingehoben und monatlich abgebucht.

6

Kindergartenbeitrag:

Der Kindergartenbeitrag sowie der Krippenbeitrag für das Jahr 2026/27 ist nach Vorgaben der Steiermärkischen Landesregierung sozial gestaffelt. Für Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr ist der Besuch für 30 Wochenstunden gratis (ausgenommen Sommerkindergarten und Nachmittagsbetreuung).

Kindergarten: maximaler Beitrag: 181,35 EUR/Monat

Kinderkrippe: maximaler Beitrag: 238,53 EUR/Monat

Link zur Sozialstaffel Kindergarten und Krippe:

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266/>

Zusatzkosten:

- Kosten für Sachaufwand: 8 EUR/Monat
- Gesunde Jause: 4 EUR/Monat
- Buskosten: 35 EUR

Nachmittagsbetreuung:

bis 15:00 Uhr: 6 EUR/Tag

bis 17:00 Uhr: 9 EUR/Tag

Mittagessen:

Tagesmenü: 5,70€

Nur Suppe: 2,90





2.8 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Alle weiteren organisatorischen Belange erfahren Eltern eine Woche vor Kindergartenbeginn bei einem informativen Elternabend. Dazu erarbeiten wir jährlich ein „Kindergarten ABC“, welches eine übersichtliche Sammlung der wichtigsten organisatorischen und pädagogischen Informationen beinhaltet.

Pflichten der Eltern:

Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des §13 Abs. 2 abzuholen oder dafür Sorge zu tragen, dass es von einer geeigneten Person abgeholt wird.

Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten gemäß §32 eingehalten werden. Ist ein Kind verhindert, den Kindergarten zu besuchen, haben die Eltern den Kindergarten ehestmöglich zu verständigen.

Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kinderkrippe verlässliche Kontaktdaten mitteilen.

Aufsichtspflichten des Kindergartens:

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt mit der persönlichen Übergabe an das pädagogische Fachpersonal. Mit der persönlichen Übergabe an Eltern (Erziehungsberechtigte) oder einer geeigneten Person (in deren bekanntgegebenen Auftrag) endet die Aufsichtspflicht.





2.9 EIN RUNDGANG DURCH UNSER HAUS – RÄUME UND NUTZUNG

Unser Kindergarten ist unterteilt in 5 Funktionsräume:

1. **Gelbe Gruppe:** Kreativwelt, Schukiwelt
2. **Orange Gruppe:** Bauwelt-Forscherwelt, Klangwelt,
3. **Blaue Gruppe:** Verkleidungswelt, Sinneswelt, Spielewelt, Bücherwelt
4. **Jausenstüberl**
5. **Bewegungswelt**

und die Kinderkrippe: Kleine Welt

1. Gelbe Gruppe:

Dieser Raum ist dem schöpferischen Gestalten und der Kreativität zugeordnet, in dem sich die Kinder selbstwirksam erleben, daraus ergeben sich folgende Lernangebote:

Kreativwelt:

- Malbereich mit Filz, Farbstiften, Ölkreiden und verschiedenen Farben zum freien Experimentieren
- Werkbereich mit vielfältigem Angebot (Wolle, Filz, Karton, ...) zur freien Verfügung
- Knetmasse, Salzteig, Ton
- Atelier (großflächiges Malen) mit vielfältigen Flüssigfarben zum Experimentieren
- Werkimpulse nach Jahreszeit und Thema
- Werkbank mit verschiedenen Naturmaterialien zum Experimentieren, Demontage von alten Geräten





Schukiwelt:

Für alle Schulanfänger gibt es spezielle Lernangebote, die für sie frei zugänglich sind und genutzt werden können. Die Portfolio Mappen von allen Kindern finden hier ihren Platz, dies ermöglicht den Kindern diese individuell mit ihren Kunstwerken, weiterzuführen.

- Mal- und Zählspiele
- Schwungübungen
- Zuordnungsspiele
- Anregungen zu Buchstaben, Schriftzeichen und Ziffern
- Schuki-Lernmappe zum selbstständigen Arbeiten
- Farben und Formen
- Portfoliomappen



Waschraum: mit Kindertoiletten (Wagen mit Matschkleidung)

2. Orange Gruppe:

Dieser Raum ist vor allem nach den Schwerpunkten Sensorik, Naturwissenschaften, Forschen und Experimentieren, Mathematik, Bauen und Konstruieren ausgerichtet, um ein Bewusstsein für Räumliches Denken und ein Verständnis für Größenverhältnisse zu entwickeln. Daraus ergeben sich folgende Spielbereiche:

Bauwelt:

- Vielfältiges Baumaterial sowie Konstruktionsmaterial in unterschiedlichen Größen
- Fahrzeuge
- Holz- und Schleichtiere zum Beleben der Bauwerke
- Sachbücher zu verschiedenen Themen und Interessen der Kinder
- Verschiedenstes Legematerial und kleines Konstruktionsmaterial im Regal
- Wertloses Material zum Bauen (Karton zum Hausbau, Rollen, Eierkartons, ...)
- Architekturbüro mit Skizzen, Computer, Maßbändern, Bauhelmen, ...





Forscherwelt:

Die Forscherwelt ermöglicht den Kindern nach ihren eigenen Interessen zu entdecken, zu experimentieren und zu erforschen, dieser Teilbereich befindet sich in der Bauwelt.

- Experimente mit (Licht, Farben, Eis, Wasser, Magnetismus, ...)
- Projekte (vom Ei zum Küken, vom Ei zum Frosch, wie leben Regenwürmer, ...)
- Säen, pflanzen, keimen, wachsen verschiedener Samen und Zwiebel,
- Sachbücher zu den unterschiedlichen Themenbereichen
- Lupen, Mikroskop, Schüttwannen mit unterschiedlichen Materialien...)





Lerntablets:

- Montessori nach Interessen und Jahreskreis
- Forschertablett individuell nach Interessen der Kinder

Klangwelt:

Dieser Teilbereich ist der musikalischen Erziehung untergeordnet und bietet den Kindern die Möglichkeit gemeinsam zu singen, zu musizieren, Erfahrungen der Instrumentenkunde zu sammeln, sowie Freude und Spaß an Musik zu erleben.

- Percussion-Instrumente
- Xylophon, Metallophon, ...
- CD-Player mit verschiedenen CDs aller Musikrichtungen
- Chiffontücher, Bänder zum Tanzen, ...
- Noten und Liedertexte



Waschraum: mit Kindertoiletten – Sensorik Wanne- (Wagen mit Matschkleidung)

3. Blaue Gruppe:

Dieser Raum ist vor allem nach den Schwerpunkten Sprache und Kommunikation, Rollenspiel und Kognitiven Denken ausgerichtet. Daraus ergeben sich folgende Spielbereiche:

Verkleidungswelt:

- Verkleidungsboxen für Berufe, Superhelden, Tiere, Schmuck, Schuhe, Hüte, Tücher...





Sinneswelt:

- Tonibox mit Tonis nach Interessen der Kinder
- Massagekorbchen und Massagegeschichten
- Wasserlichtsäule
- Lichttisch mit vielfältigen Legematerialien
- Verschiedene Lichtquellen, Lichterketten...

Spielewelt

- Familienspielbereich (Puppen, Spieleküche, Geschirr, Alltagsgegenstände usw.)
- Bereich mit didaktischen Spielen (nach Interessen und Schwerpunkten)
- Verkleidungsbereich (auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt)
- Ruhebereich zum Kuscheln, Hausbau mit Decken, Kartonhaus individuell austauschbar
- Multifunktionaler Bereich je nach Thema und Interessen der Kinder (Friseur, Bauernhof, Apotheke, Arzt, Weihnachtsmarkt, Eissalon, Gärtnerei, ...)
- Kasperltheater, Hand- und Fingerpuppen, Kleine Welt, Playmobil, ...

12

Bücherwelt

- Kinderbibliothek (Kinderbücher für das ganze Jahr frei zugänglich)
- Buch der Woche, Kamishibai, Trödelspiele
- Toniebox mit Geschichten und Musik-Tonies, sowie eigene Lieder auf Kreativ-Tonie
- Tiptoi-Bücher und Stifte
- Sprechklammern zum besprechen und hören





Waschraum: mit Kindertoiletten

Bewegungsraum:

Für den Bewegungsdrang steht den Kindern täglich unsere Bewegungswelt frei zur Verfügung. Sie können Bewegungslandschaften, Bewegungseinheiten, Gehen auf der Linie, Lauf- und Fangspiele nützen. Diverse Einheiten werden wöchentlich angeboten.

Bewegungswelt:

- Langbänke, Rutsche, Leiter, Sprossenwand, Schwebebalken, Matten, ...)
- Fahrzeuge und Rutschautos, Hütchen für Parcours,
- Ringe, Seile, Schaukel, Hängematte, zum Einhängen von der Decke
- Bälle in verschiedenen Größen, Tücher, Seile, Balancierberge, Dosen, sowie Rhythmik-Material, ...
- Schwungtuch, Tunnel, Trampolin, Hamsterrad, Kletterbogen
- CD-Radio und diverse CDs für Bewegungsspiele, Entspannung und Tanz.





5. Jausenstüberl (Essbereich):

In unserem Jausenstüberl findet für alle Kinder im Haus die offene Jause statt. Die Kinder können nach ihren eigenen Bedürfnissen selbst entscheiden, wann sie ihre Jause essen.

- Geschirr
- Jausentische mit Tischdeko passend zur Jahreszeit oder Projekten
- Anrichte für unser Buffet
- Fototafel: Wer hat schon seine Jause gegessen, damit auch alle Kinder die Möglichkeit haben diese zu essen.

Gesunde Jause:

Jeden Donnerstag bereiten wir mit den Kindern gemeinsam ein abwechslungsreiches Jausen-Bufferet vor. An diesem Tag benötigen die Kinder keine Jause von zu Hause.



14

Trinkstation:

Mit unserer Trinkstation haben unsere Kinder die Möglichkeit jederzeit selbstständig ihren Durst mit frischem Wasser zu stillen und so ihre Selbstkompetenz wie auch ihre grob- und feinmotorischen Kompetenzen zu fördern.





Eingangsbereich:

Im Eingangsbereich soll sich jeder wohlfühlen und willkommen sein.

- Anmeldetafel mit Fotos von jedem Kind
- Anmeldetafeln bei den Funktionsräumen und Spielnischen
- Familienfoto jede Familie stellt sich persönlich vor (je nach Wunsch der Familien)
- Elternbereich mit Konzeption, Kindergarten ABC, Allergienmappe, Nachmittagsmappe, Broschüren, ...
- Garderobenplatz mit Foto von jedem Kind
- Büro für unser Team

Garten:

In unserem Garten haben die Kinder die Möglichkeit sich bei jeder Witterung und Jahreszeit ausreichend zu bewegen, zu spielen, zu forschen und auszutoben.

- Fahrbahn mit verschiedenen Fahrzeugen (Dreirad, Roller, Bobby Car, Traktor, Rutschauto)
- Wippe, Rutschen, Korb- und Reifenschaukeln, Ringe, Trapez, Seile, Balancierstamm
- Großer Sandspielbereich mit viel Zubehör
- Kletterhaus, Tafel mit Kreiden
- Pferdeleinen
- Rutsch Bob, Wassertisch, Planschbecken (nach Jahreszeit)
- Hochbeet zum Bepflanzen
- Beerensträucher, Apfelbäume
- Dosenstelzen, Bälle, Ballspiele (Tennis, Federball, ...)
- Fußballtor
- Bänke und Tische
- Werkbank





3 UNSER TEAM

Gruppe Gelb:



Jonas Berger (*Elementarpädagoge*)



Romana Dornhofer (*Betreuerin*)



Selina Gussmack (*Betreuerin*)

Gruppe Orange:



Ruth Tuttner (*Elementarpädagogin, Leiterin*)



Franziska Hofer (*Betreuerin*)



Monika Gissing (*Elementarpädagogin, Leitervertretung*)





Gruppe Blau:



Ursula Schmid (*Elementarpädagogin*)



Nadja Hafenthaler (*Betreuerin*)

Kinderkrippe:

17



Julia Paier (*Elementarpädagogin*)



Oksana Haidenbauer (*Betreuerin*)



Martina Maierhofer (*Betreuerin*)





Springerin:



Jana Wurm (Elementarpädagogin)



Jennifer Schoberer (Elementarpädagogin)

Nachmittagsbetreuung:

18



Andrea Hackl (Betreuerin)



Annalena Dunst (Betreuerin)





K - Kind sein

I - Ideen verfolgen

N - Neugierig bleiben

D - Die Welt entdecken

E - Erfahrungen sammeln

R - Rituale leben

G - Geborgenheit fühlen

A - Abenteuer erleben

R - Regeln einhalten

T - Talente entdecken

E - Eigenverantwortung zeigen

N - Naturerlebnisse erweitern

B - Bezugsperson sein

A - Aktivitäten setzen

I - Inklusion leben

E - Emotionen begleiten

R - Resilienz stärken

D - Dialoge führen

O - Offenheit leben

R - Ruhe bewahren

F - Freiräume bewahren





4 ORIENTIERUNGSQUALITÄT – UNSER BILDUNGSVERSTÄNDNIS

4.1 AUFGABEN DER EINRICHTUNG

Grundlagendokumente:

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

Der Bildungsrahmenplan, gibt allen Kindergärten und PädagogInnen in Österreich eine klare Anleitung wie Kinder bestmöglich gefördert werden sollen.

Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Um alle Kinder gut auf die Bildungssprache Deutsch und Deutsch als Zweitsprache für die Schule vorzubereiten, ermöglicht dieser Leitfaden die Beobachtung und Dokumentation individueller sprachbezogener Bildungsprozesse, die den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern und gleichzeitig zur Verbesserung der deutschen Sprache beitragen.

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Das Modul für Fünffährige gibt Anregungen wie Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützt und grundlegende Kompetenzen erweitert werden können, um sie auf den bevorstehenden Übergang in die Schule vorzubereiten. Es lässt auch Raum für die individuellen Bildungsprozesse sowie für die Festlegung von Schwerpunkten.

Der Werte- und Orientierungsleitfaden

Wertebildung ist ein wichtiger Teil von Bildung. Das Bild vom Kind, das mit dem Begriff einhergeht, setzt sich intensiv mit seiner Umwelt auseinander.

20

Kinderschutzkonzept

Unser Kinderschutzkonzept ist ein wichtiger Wegweiser, um allen Kindern einen sicheren geschützten Rahmen in unserem Haus gewährleisten zu können.

4.2 MENSCHENBILD, BILD VOM KIND (PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG, WERTE, PRINZIPIEN FÜR BILDUNGSPROZESSE, KINDERRECHTE)

Unser Bild vom Kind:

Kinder sind wie Schmetterlinge bunt und vielfältig, wie die Natur mit seinen Jahreszeiten. Kinder besitzen die Fähigkeit interessiert, neugierig, staunend, lebendig, konzentriert zu spielen, zu forschen, zu entdecken, zu arbeiten, zu gestalten, jedes in seinem individuellen Entwicklungstempo. Wir respektieren die Individualität jedes Kindes, damit sich jedes Kind nach seinem eignen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln kann. Durch Beziehungsaufbau und Beobachtung können wir die Kinder dort abholen, wo sie stehen und sie in ihrem Entwicklungsprozess begleiten und unterstützen.

Kinder brauchen Struktur, Regeln und Grenzen damit sie sich orientieren können, diese werden zu Beginn des Kindergartenjahres gemeinsam festgelegt. Sie benötigen aber auch Freiräume, um ihre Welt zu erforschen. Kinder sind in der Lage ihre Lernprozesse selbst zu gestalten und werden so als „Akteure ihrer eigenen Entwicklung“ gesehen.





Pädagogische Orientierung:

Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen, und Bedürfnisse sowie vielfältige Kompetenzen und Ausdrucksweisen. Jedes Kind hat das Recht, sich in seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln. Wir sind bemüht, jedes einzelne Kind ganzheitlich zu fördern, denn die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch ein anregendes Umfeld wird eine Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen der Kinder und Bildungsangeboten durch die pädagogische Fachkraft ermöglicht.

Werte:

Bildung ist ein lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt. Eine wichtige Basis sind Selbstbestimmung, Partizipation und Verantwortung. Bildung im Kindergarten bedeutet für uns:

- Dass wir die uns anvertrauten Kinder individuell auf ihre Bedürfnisse und Interessen ganzheitlich in ihrer Entwicklung fördern
- In unserem Haus werden Werte großgeschrieben, die ein liebevolles Miteinander ermöglichen.
- Uns ist es sehr wichtig, dass sich alle Kinder sicher und geborgen fühlen, die frühe Kindheit ist eine der sensibelsten Entwicklungsstufen und benötigt deshalb sehr viel Vertrauensaufbau und Sicherheit.

Wertebildung:

Was sind Werte?

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stütze für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität (aus dem Wertekatalog: „Werte leben, Werte bilden“).

21

Werte die wir in unserem Kindergarten leben:

- Gemeinschaft

Gemeinschaft zu erfahren, bedeutet das Gefühl der Zugehörigkeit, Teil von einer Gruppe/Gemeinschaft zu sein, das „Wir- Gefühl“ zu erleben, Freundschaften zu schließen und füreinander da zu sein.

- Geborgenheit/Herzlichkeit

Geborgenheit bedeutet eine stabile und sichere Beziehung zu Bezugspersonen zu erfahren. Nur wenn sich Kinder sicher und geborgen fühlen, wächst ihr Vertrauen in sich und ihre Umgebung.

- Empathie

Empathie zu besitzen, bedeutet die Beziehungsarbeit im Kindergarten lebendig, aktiv, freundlich, wahrnehmungsoffen, entwicklungsunterstützend und einfühlsam zu gestalten.

- Autonomie/Selbstbestimmung

Autonomie bedeutet das Gefühl etwas bewirken zu können, sich zwischen mehreren Optionen selbstbestimmend zu entscheiden und bei Planungs- und Gestaltungsprozessen aktiv mitzugestalten.





- Offenheit und Toleranz

Offenheit bedeutet hellhörig und aufmerksam für die aktuellen kindlichen Bedürfnisse zu sein und ein Kind in seinem Werdegang zu unterstützen damit es zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranwachsen kann.

- Wertschätzung

Wertschätzung bedeutet dem Kind mit Anerkennung, Respekt und Achtung zu begegnen, damit es positive Werteeinstellungen gegenüber sich selbst und anderen Menschen aufbauen kann.

Prinzipien der Bildungsprozesse

- **Ganzheitlichkeit - Lernen mit allen Sinnen**

Lernen ist ein Prozess an dem Körper, Geist und Seele beteiligt sind. Die Angebote sind so gesetzt, dass möglichst viele Sinne, sowie soziale, emotionale, kognitive und motorische Fähigkeiten angesprochen und dadurch gefördert werden.

- **Individualisierung**

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit! Die soziale und kulturelle Herkunft, Bedürfnisse, Lernpotentiale, sowie Entwicklungsstand und -tempo sind unterschiedlich. Unsere Aufgabe besteht darin Spielangebote und Lernsituationen so zu setzen, um auf jedes Kind individuell eingehen zu können und es bestmöglich zu fördern.

- **Differenzierung**

Durch unterschiedliche Schwerpunkte und Bildungsangebote berücksichtigen wir die persönlichen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder. Ausgehend von Beobachtungen achten wir darauf, dass für alle Altersstufen passende Angebote gesetzt werden.

- **Empowerment**

Die Stärken des Kindes werden in den Vordergrund gestellt und somit sein Selbstbewusstsein gestärkt. Wir unterstützen die Kinder ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und eigenständig zu nutzen, indem wir uns auf die individuellen Anliegen der Kinder konzentrieren und sie in deren Umsetzung unterstützen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

- **Lebensweltorientierung**

Kinder verfügen über unterschiedliche Leben und Lernerfahrungen an denen Bildungsprozesse angeknüpft werden. Durch die Auseinandersetzung mit den individuellen Bildungsprozessen, aber auch dem jeweiligen Lebensumfeld der Kinder können wir aufbauende Lernerfahrungen anbieten. Durch Projektarbeit werden Erfahrungen, Erlebnisse, und Interessen verarbeitet.

- **Inklusion**

Jeder Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung. Ein Bestreben in unserer Arbeit ist es, die Kinder individuell in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen zu sehen und auf jedes Kind, unabhängig von Entwicklungsstand, Herkunft, Religion etc. gleichermaßen einzugehen.





- **Sachrichtigkeit**

Im Gespräch mit Kindern achten wir unter Berücksichtigung der Entwicklungsstufe auf die Sachrichtigkeit unserer Informationen und Inhalte. Dadurch können Kinder Zusammenhänge besser verstehen, sowie ihre Handlungsspielräume und ihren Wortschatz erweitern.

- **Diversität**

Wir nehmen die individuellen Unterschiede (Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft) als Chance für unsere Bildungsarbeit wahr. Die Verschiedenartigkeit der Menschen ist eine Möglichkeit aufgeschlossen für neue Erfahrungen zu sein.

- **Geschlechtersensibilität**

In unserem Haus haben Buben wie Mädchen die gleichen Möglichkeiten, Spielangebote, Material und Aktivitäten zu nutzen. Unabhängig vom Geschlecht können die Kinder ihren Interessen nachgehen und werden dabei von uns unterstützt, um so die Potentiale ihrer Persönlichkeit entfalten zu können.

- **Partizipation**

Durch Demokratie kann jedes Kind seine Meinung kundtun, sich aktiv am Geschehen beteiligen und seine Umgebung nach Wünschen und Vorstellungen mitgestalten. Bei Kinderkonferenzen werden Ideen der Kinder von uns aufgegriffen und in Projektarbeit gemeinsam umgesetzt.

- **Transparenz**

Den Kindern werden Zusammenhänge und Angebote der Woche (Anmeldehaus, Morgenkreis) transparent gemacht, aber auch für die Eltern und die Öffentlichkeit wird das Bildungsgeschehen z.B. im Blick um Anger dargestellt, um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und Projekte zu gewähren.

- **Bildungspartnerschaft**

Die Kooperation zwischen Kindergarten, den Familien und externen Fachkräften ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten soll eine lern- und entwicklungsfördernde Umgebung der Kinder sein. Gegenseitiges Interesse, Offenheit und Vertrauen verdeutlicht eine gemeinsame Verantwortung für das Kind.

Kinder haben Rechte:

- ein Recht auf Bildung
- ein Recht auf Geborgenheit und gesund zu leben
- ein Recht auf emotionale und stabile Beziehungen zu Erwachsenen
- ein Recht auf Nähe und Zuwendung
- ein Recht in ihrem Rhythmus/Entwicklungstempo zu lernen
- ein Recht auf Gleichheit
- ein Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein
- ein Recht auf gewaltfreie Erziehung
- ein Recht auf Meinungsfreiheit
- ein Recht auf Schutz vor Misshandlungen
- das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.





**„Was du mir sagst, behalte ich einen Tag, was du mir zeigst, behalte ich eine Woche,
woran du mich mitgestalten lässt, ein ganzes Leben“**

Laotse

4.3 VERSTÄNDNIS VON BILDUNG UND ERZIEHUNG

Das Kind soll im Kindergarten die Möglichkeit haben, sich ohne Leistungsdruck weiterzuentwickeln. Deshalb ist das „**SPIEL**“ in unserer Arbeit ein sehr wichtiger Bestandteil.

„Die größte Kunst ist, den Kindern alles, was sie tun oder lernen sollen zum Spiel zu machen“

John Locke

Das Spiel ist eine wichtige Grundlage und Voraussetzung für die Entwicklung des Kindes. Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Sie erwerben Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln, helfen den Kindern dabei zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten.

Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst bei. Die Kinder lernen im Spiel ihre Umgebung mit allen Sinnen kennen. Dabei werden grundlegende Kompetenzen erworben:

– **Selbstkompetenz:**

Kinder werden mit zunehmendem Alter selbstständiger und übernehmen dadurch Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Dadurch erleben die Kinder ein positives Selbstwertgefühl, das ihnen die Bewältigung neuer Aufgaben ermöglicht.

– **Sozialkompetenz:**

Vor allem Kinder im letzten Kindergartenjahr verfügen über eine Vielfalt an Erfahrungen hinsichtlich des Verhaltens in unterschiedlichsten sozialen und gesellschaftlichen Strukturen. Die Empathie, Kooperation sowie konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln tragen zur Sozialkompetenz bei.

– **Sachkompetenz:**

Durch explorierenden, handlungsnahen Umgang mit Materialien und Objekten sowie durch den Austausch mit anderen, wird die Sachkompetenz weiter ausgebaut. Dabei wird das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen immer komplexer. Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen sowie die Fähigkeit zum Denken bleiben für die Erweiterung der Sachkompetenz ein wesentlicher Bestandteil.

– **Lernmethodische Kompetenz:**

Durch die offene Arbeit nach eigenen Bedürfnissen und Interessen schaffen die Kinder das Bewusstsein eigene Lernprozesse und Strategien zu erlangen. Der Erwerb dieser Kompetenz wird angeregt, indem die Kinder ihre Ziele und Strategien zunehmend selbstständig planen, reflektieren und bewerten.

– **Metakompetenz:**

Ist die Fähigkeit des Kindes seine eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden. Im Kindergarten wird die Metakompetenz gefördert, indem Kinder ihre Aktivitäten selbstständig wählen, planen und sich eigene Ziele setzen.





Projektarbeit:

Kinder haben vielfältige Interessen, durch Selbstbestimmung, Beobachtung und Begleitung im Spiel entstehen neue Ideen. In Projekten und Angeboten machen wir uns gemeinsam auf die Suche nach Antworten auf die Themen und Fragen der Kinder.

Diese werden bei Kinderkonferenzen aufgegriffen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stehen dabei im Vordergrund, so entstehen neue Projekte, die wir gemeinsam umsetzen.

- Eins, zwei drei die Henne legt ein Ei
- Auf dem Bauernhof gibt es viel zu entdecken
- Auch Frösche legen Eier (von der Kaulquappe zum Frosch)
- Das kleine Wir reist durch Europa
- Kinderrechte
- Klimaschutz





4.4 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE IM HINBLICK AUF DIE ENTWICKLUNG KINDLICHER KOMPETENZEN

Pädagogische Schwerpunkte:

1) Ästhetik und Gestaltung:

- Musik, Kinderchor
- Kreativität

2) Ethik und Gesellschaft:

- Projekte
- Feste

3) Bewegung und Gesundheit:

- Gesunde Ernährung
- Bewegungserziehung

4) Natur und Technik:

- Forscherwelt
- Garten

5) Sprache und Kommunikation:

- Geschichtentag
- Morgenkreis

6) Emotionen und soziale Beziehungen:

- Wertebildung, Regeln





ÄSTHETIK UND GESTALTUNG KREATIVWELT - KLANGWELT

„Als Kind ist jeder ein Künstler.

Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben!“

Pablo Picasso



„Ästhetik bedeutet mit allen Sinnen wahrnehmen“. In vielen Bereichen des Lebens ist Ästhetik und Kreativität ein wichtiger Bestandteil sich auszudrücken, wie etwa mit **Malerei, Musik, Literatur, Tanz, Theater**.

Die **Kreativwelt** bietet vielfältige Möglichkeiten sich schöpferisch zu entfalten und erste Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken zu erwerben. Das Atelier ermöglicht den Kindern großflächig zu malen, ihre Fantasie frei auszuleben und sich mit ihren Kunstwerken einzulassen. Kinder verfügen über die Kunst zu staunen und der Freude an neuen Entdeckungen, die zu ihrem **Selbstwirksamkeitsprozess** beitragen. In der Schukiwelt können erste Erfahrungen mit Schrift, Symbolen und Zeichenkultur gesammelt werden.

27



„**Musik, Kunst und Kultur regen die Kreativität und Fantasie an**“. Musik berührt und bewegt, sie verbindet Menschen und Kulturen dieser Welt. Das Ausdrücken von Gefühlen über Musik und Tanz, musikalisches Erleben und Kommunizieren stärken Kinder in ihrer emotionalen, geistigen und körperlichen Entwicklung. Beim Singen, Tanzen, und Musizieren erfahren Kinder Elemente wie: Tonhöhe, Tondauer, Rhythmus, Tanzschritte, Dynamik, Tempo und Takt. Die Klangwelt und der Kinderchor bieten den Kindern in einer Gemeinschaft mit Freude zu singen, zu tanzen, zu musizieren und ermöglichen so den künstlerischen Ausdruck der Kinder weiterzuentwickeln.





ETHIK UND GESELLSCHAFT KREATIVWELT - BAUWELT - SPIELEWELT

**„Wir können alle miteinander leben und jeder Mensch hat etwas Besonderes zu geben.
Die Starken und die Kleinen, die Fröhlichen und jene die auch weinen“.**



Ethik befasst sich mit den Werten und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Kinder wachsen von Geburt an mit den Werthaltungen und Regeln ihrer Bezugspersonen auf und verinnerlichen diese.

Im Kindergarten erleben die Kinder Möglichkeiten neue **Werthaltungen** kennen zu lernen. Die Vielfalt individueller Unterschiede in Bezug auf Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, sozialer Herkunft, sowie körperlicher und geistiger Fähigkeiten sind die Basis für ein respektvolles Miteinander und bieten neue Lernmöglichkeiten.

28

Eine liebevolle Atmosphäre in der sich das Kind geborgen und angenommen fühlt, ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.



Partizipation ist eine wichtige Voraussetzung für das Leben in der Gesellschaft. Sie bedeutet, dass Kinder an Entscheidungen beteiligt werden. Durch diese Mitbestimmung können Kinder auf konstruktive Weise entwicklungsangemessene Verantwortung für die Gestaltung ihrer Lebensräume nehmen. Sie lernen dabei gemeinsame Entscheidungen zu treffen, ihre persönliche Meinung zu bilden und die anderer zu akzeptieren.

Gemeinschaft erleben „Ich bin wichtig und gehöre dazu“ ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Traditionelle Feste im Jahreskreislauf (Geburtstag, Erntedank, Laternenfest, Nikolaus, Fasching, Ostern) tragen zu diesem Gemeinschaftsgefühl bei.





BEWEGUNG UND GESUNDHEIT BEWEGUNGSWELT - JAUSENSTÜBERL

„Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt“

Leonardo da Vinci



Bewegung zählt zu den elementaren Grundbedürfnissen eines Kindes und ist Voraussetzung für die gesamte Entwicklung. Durch Bewegung und Spiel erforschen und erproben Kinder ihre Umwelt und lernen ihren Körper kennen, erreichen Ziele und gewinnen so an Selbstvertrauen. Unterschiedliche Bewegungsangebote trainieren Geschicklichkeit, Ausdauer, Reaktionsfähigkeit, Anspannung - Entspannung, Rhythmusgefühl und räumliche Vorstellungskraft. Die Bewegungswelt ermöglicht den Kindern an Turneinheiten, Bewegungsbaustellen und Bewegungsimpulsen teilzunehmen und diese für ihren individuellen Bewegungsdrang zu nutzen. Bewegung ist Voraussetzung zur Förderung **des Denkens, der Sprache, der sozialen Kompetenzen sowie der feinmotorischen Fertigkeiten**. Der Garten ermöglicht den Kindern sich bei jeder Witterung im Freien zu bewegen und auch auf unebenem Gelände vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

29



Gesund zu sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen. Die Sensibilisierung zur gesunden Ernährung, das Wissen über Hygiene und den eigenen Körper ermöglicht den Kindern die Fähigkeiten auszubauen, die ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden stärken. Im Jausenstüberl können die Kinder frei entscheiden, wann und mit wem sie ihre Jause essen. Dabei wird großer Wert auf Tischkultur und eine angenehme Atmosphäre gelegt, die zur Gemeinschaft beiträgt. Die Gesunde Jause jeden Donnerstag ermöglicht Kindern **mitzubestimmen, selbst dazu beizutragen sowie Handlungskompetenzen** im Zubereiten der Speisen und dem Buffet zu erlernen. Auf regionale und saisonale Produkte legen wir dabei großen Wert.





NATUR UND TECHNIK BAUWELT - FORSCHERWELT

„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen,
dass die Dinge so sind wie sie sind!“

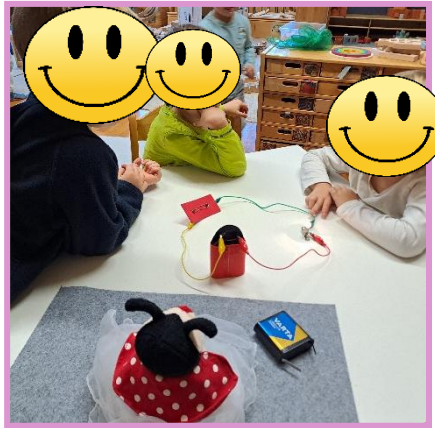
Aristoteles



Der Erwerb zahlreicher **naturwissenschaftlicher, mathematischer und technischer** Phänomene zählt zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für das lebenslange Lernen. Kinder entdecken die Welt mit großer Neugier und all ihren Sinnen. Der Forscherdrang und die Experimentierfreude sind gekennzeichnet durch **Beobachten, Ausprobieren, Vergleichen und Bewerten**. Somit bekommen die Kinder Vorstellungen wie die Welt funktioniert.

Begegnungen mit der Natur regen die Kinder an, sich mit der belebten und unbelebten Natur auseinanderzusetzen. Durch Aufenthalte im Freien bei jedem Wetter, können Kinder eine Beziehung zur Natur aufbauen und einen verantwortungsvollen Umgang für die natürlichen Abläufe gewinnen.

30



Das **Erkunden, Experimentieren** und das Interesse an Maschinen und Vorgangsweisen fördert bei den Kindern die Selbstwirksamkeit und Denkfähigkeit in der Technik. Mit Materialien wie Holz, Schachteln, Werkzeug und Geräten können die Kinder den Umgang mit diesen, sowie die bewusste Planung von Arbeitsschritten erlernen und ihre eigenen Ideen umsetzen. Alltagspraktische Tätigkeiten, wie messen, wiegen, sortieren, schütten, vergleichen, sowie der erste Umgang mit Mengen, Zahlen und geometrischen Körpern fördert spielerisch die **mathematischen Kompetenzen** der Kinder.





SPRACHE UND KOMMUNIKATION SPIELEWELT - SCHUKIWELT

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“

Ludwig Wittgenstein



„Sprache ist die Grundlage für soziale Beziehungen und der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildung.“ Nur durch sprachliche Kompetenzen ist es Kindern möglich, in Interaktion mit anderen zu treten, um gemeinsame Spielverläufe zu planen. Das Spiel in unterschiedlichen Sozialformen unterstützt Kinder bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen. Sprache ist mehr als Kommunikation, denn durch das Erlernen der Sprache entwickelt das Kind sein Denken. Kinder lernen durch das „Begreifen“ Begriffe kennen und entwickeln ein Bewusstsein für Sprache. Beim Erwerb der Sprache orientieren sich Kinder am Sprachvorbild. Sie ahmen Laute, Mimik, Satzmelodie etc. nach. Vielfältige Angebote wie vorbildliches Sprachverhalten, das Erzählen von Geschichten, Bilderbüchern, Bildgeschichten, das Erlernen von Reimen, Gedichten und Fingerspielen, Sachgespräche, Kinderkonferenzen ermöglichen den Kindern sich mit ihrer Sprache auseinanderzusetzen und ihre Sprachkompetenzen zu erweitern.

31



Der Umgang mit Buch und Schriftkulturen wird als „Literacy“ bezeichnet, er bildet die Grundlage für den Prozess des Lesens und Schreibenlernens. Die Aneignung von Schriftkultur geht dabei weit über das Lesen und Schreiben lernen hinaus. Kinder setzen sich mit altersgemäßen Texten auseinander und lernen diese zu interpretieren und zu verstehen. Besonders im Jahr vor dem Schuleintritt interessieren sie sich für Symbole, und Schrift. Diese Erfahrungen und Auseinandersetzung mit Piktogrammen, Buchstaben, unterschiedlichen Schriften und Ziffern sind Voraussetzung für den Schriftspracherwerb und eine erfolgreiche Bildung.

Digitale Medien fließen in unsere pädagogische Arbeit ein. Kinder können unter Begleitung von Erwachsenen unterschiedliche Medien kennenlernen. Die kreative Gestaltung von Medien ermöglicht es eigene Produkte zu schaffen und befähigt Kinder diese zunehmend selbstgesteuert und kritisch zu nutzen.





EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN KREATIVWELT – BAUWELT – SPIELEWELT - KLEINE WELT

„Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden,
ist wohl das schönste Glück auf Erden!“

Carl Spittler



Emotionen sind ein Ausdruck der Lebendigkeit und sind ein wichtiges Kommunikationsmittel für einen intensiven Austausch mit der Umwelt. **Emotionale Kompetenz umfasst den bewussten Umgang mit den eigenen Gefühlen sowie der Fähigkeit, Gefühle von anderen zu erkennen und zu verstehen.** Im Kindergarten haben Kinder die Möglichkeit sich als einmalige, individuelle Persönlichkeiten und als Teil einer Gruppe zu erleben. Im Spiel können die Kinder Freundschaften knüpfen und positive soziale Beziehungen aufbauen. Kinder sollen lernen ihre eigenen aber auch die Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und Erwartungen anderer wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

32



Die Entwicklung der eigenen Identität umfasst das Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und die Selbstwahrnehmung.

„Ich bin wichtig und einzigartig mit meinen Stärken und Schwächen“.

Die Kinder sollen sich ihrer Besonderheit und Einmaligkeit bewusst werden. Der Kindergarten bietet die Chance, mit anderen zu kooperieren und dadurch Konflikte konstruktiv zu lösen. Dieses Zusammenleben in einer Gemeinschaft erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen. Diese Erfahrungen sind wichtige Lernfelder für die Entwicklung sozialer Kompetenzen.





4.5 ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGINNEN

Rollenverständnis der PädagogInnen und BetreuerInnen:

Wir bauen zu den Kindern eine liebe- und vertrauensvolle Beziehung auf, die auf gegenseitigen Respekt und Wertschätzung basiert. Wir wenden uns jedem Kind zu und sprechen es bereits bei der Begrüßung persönlich an. Wir hören interessiert und aufmerksam zu und sorgen dafür, dass jedes Kind zu Wort kommt.

Durch sorgsame Beobachtung nehmen wir die individuellen Bedürfnisse, Interessen, Eigenheiten, Stärken und Schwächen wahr und schaffen somit eine Lernumgebung, die auf den Selbstlernprozess und die Persönlichkeit der Kinder ausgerichtet ist.

Wir wollen den Kindern Zeit geben – Zeit ihre eigene Erfahrung zu machen, auszuprobieren und zu experimentieren, um daraus zu lernen. Wir vertrauen den Kindern, dass sie aus eigenem Antrieb lernen und sich ihre Herausforderungen selbst suchen.

**„Jedes Kind ist einzigartig und besonders,
wir wollen es auf einem kleinen Stück des Weges begleiten.“**

Die PädagogInnen und BetreuerInnen ...

- ... sind Wegbegleiter, die das Kind in ihrem Selbst-Lern-Prozess bestärken.
- ... pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang zum Kind.
- ... achten auf einen vertrauensvollen Austausch und ein wertschätzendes Miteinander
- ... schaffen eine Lernumgebung, die auf die individuellen Interessen und Bedürfnissen des Kindes ausgerichtet ist.
- ... reflektieren ihr eigenes Handeln und bilden sich stets weiter (Fortbildungen).

33

4.6 PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Offenes Haus mit Funktionsräumen:

**„Ein Haus in dem gespielt, gelacht, gestaltet, gelebt wird und
Kinder auf das Leben vorbereitet werden.“**

Unser Konzept „Offener Kindergarten“ ermöglicht den Kindern in einer familienähnlichen Situation zu spielen und zu lernen. Wie zu Hause können die Kinder ihren Spielraum nach Größe, Angebot und Spielpartner frei wählen. Während der Kernzeiten stehen 5 Räume zur Verfügung in denen jeweils eine Bezugsperson anwesend ist und die Kinder im Tun unterstützt und begleitet.

- Wir sind für die Kinder ErzieherIn, ErmöglicherIn, ImpulsgeberIn, Bindungsperson
- Wir vertrauen in die Selbstbildungskräfte der Kinder und bestärken sie in ihrem Tun.
- Bereits mit der Eingewöhnung bauen wir eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung zum Kind auf.
- Wir nehmen die individuellen Interessen der Kinder an und bestärken sie darin.
- Wir ermöglichen den Kindern das Lernen durch eigenes Erleben.
- Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang.
- Wir bieten den Kindern den Raum, sich zu erproben und Grenzen zu erfahren.
- Wir bestärken die Kinder, eigene Lösungswege zu gehen und eigene Entscheidungen zu treffen.
- Wir bieten den Kindern eine vorbereitete Umgebung und gut gestaltete Funktionsräume.





Selbstbildungsprozesse des Kindes:

- Freiheit Freiräume - Entscheidung und Gedankenfreiheit
- Möglichkeitsraum - Erfahrungslernen, eigenständige Entscheidung
- Spiel als Priorität - Forschungs-Lerninteresse
- Beziehungen - Achtsamkeit, Dialog, Begegnung
- Entspannte Atmosphäre - Geborgenheit, Nähe, Beziehung
- Partizipation - Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitgestaltung,
- Zugehörigkeit - Stammgruppe, Verschiedenheit, als Normalität

4.7 METHODEN UND DURCHFÜHRUNG VON BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation:

- **Beobachtung:**

Die Beobachtung bildet die Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir beobachten das Spiel-, Sozial- und Lernverhalten der Kinder und dokumentieren die Lernprozesse. Diese geben uns wichtige Hinweise über die Themen der Kinder für die Planung der Bildungsarbeit, die Raumgestaltung und vorbereitete Lernumgebung für jedes einzelne Kind.

- **Planung:**

Die Planung unserer Bildungsarbeit orientiert sich am Interesse, den Themen und Fragen der Kinder, sowie auch an den Projekten und Jahresschwerpunkten.

- **Dokumentation:**

- Jeder Raum verfügt über Beobachtungs-Klemmbrett mit Kinderlisten für das Beobachtungstool Kidit, weiters Dokumentationsblätter die die Interessen sowie Kompetenzen der Kinder aufzeigt und in der jede Betreuungsperson Beobachtungen dokumentiert.
- Zwei Mal jährlich wird eine Sprachstandfeststellung anhand des Besk-Kompakt Formulars durchgeführt und dokumentiert. Bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache kommt das Besk-DaZ Kompakt Formular zum Einsatz.
- Das Portfolio soll die Kinder die nächsten Jahre über begleiten und wird von den Kindern immer wieder weitergeführt. Das Sichtbarmachen von Entwicklungsschritten bewirkt beim Kind Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein.
- Beim jährlichen Entwicklungsgespräch fließen alle Beobachtungen (das Beobachtungstool Kidit), das Übergabeblatt Schule und Dokumente mit ein.





5 PROZESSQUALITÄT – UNSER BILDUNGSALLTAG

5.1 TAGESABLAUF

Der Tagesablauf ist individuell auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Nach dem Ankommen im Eingangsbereich melden sich die Kinder mit ihrem Foto in einem ausgewählten Funktionsraum an. Die Kreativwelt und Bauwelt sind für die ersten Kinder, die sehr früh am Morgen ankommen geöffnet. Die Begrüßung beim Ankommen ist uns besonders wichtig damit sich alle Kinder willkommen und angenommen fühlen. Für eine gute Orientierung sind unsere Funktionsräume in den Farben Gelb, Orange, Blau, Weiß, Violett und Grün gekennzeichnet. Alle Kinder haben die Möglichkeit unser Haus selbstbestimmt zu bespielen. Das pädagogische Team bietet vielfältige Bildungsangebote und Impulse, die von den Kindern genutzt werden können. Das selbstgesteuerte Lernen wird dadurch individuell gefördert. Mit den Kindern erarbeitete Regeln und Rituale müssen eingehalten werden und geben ihnen zusätzlich Halt und Orientierung.

Freispielzeit:

Die Freispielphase fördert die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, es kann seine individuellen Bedürfnisse einbringen und sich somit frei entfalten. Im Freispiel wählt das Kind selbstbestimmt seinen Spielbereich, Spielmaterial, sowie Spielpartner aus. Das „Offene Arbeiten“ ermöglicht den Kindern ihre Interessen und Bedürfnisse zu entdecken und daraus zu lernen.

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken.

Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.“

Jean Piaget

Eine Woche bei uns im Haus

- **Ankommen:** von 7:00 Uhr bis 8:15 Uhr im Kindergarten ankommen, anmelden mit dem Foto bei einem Funktionsraum, Pädagogin und Betreuerin in diesem Raum begrüßen die Kinder, Zeit zur Orientierung, Freunde suchen, beobachten, freies Spiel in unseren Funktionsräumen.
- **Montag:** Offenes Haus ab 7:00 Uhr - Morgenkreis ca. 8:30 Uhr in der Stammgruppe (Aktivitäten: Rituale, Geburtstagsfeier einmal im Monat, Kinderkonferenz, Lieder, Wochenaktivitäten Gespräche...)
- **Dienstag bis Freitag:** Offenes Haus ab 7:00 Uhr.
In den Funktionsräumen finden unterschiedliche Angebote statt: Geschichten, Theater, Projekte, Bewegungseinheiten, Kreativangebote, Kinderchor, Schulanfänger-Einheiten, Experimente, die von allen Kindern genutzt werden können.
- **Offene Jause:** Montag ab 9:00 bis 11:00 Uhr, Dienstag bis Freitag ab 8:30 bis 11:00 Uhr (jeden Donnerstag gesunde Jause mit Jausen-Buffer)
- **Garten zum freien Bewegen und Spielen:** nach Bedürfnis der Kinder
- **Abholzeit:** 12:00 bis 13:00 Uhr mit Bus oder Privat
- **Mittagessen:** gemeinsames Mittagessen ca. 12:00Uhr/Abholung privat bis 13:00 Uhr
- **Nachmittagsbetreuung** (Tagesmuttermodell) im Anschluss an den Kindergarten
- **Nachmittagsbetreuung von 13:00 - 15:00 Uhr/17:00 Uhr** mit Entspannungseinheiten, Ruhephasen, freies Spiel orientiert an den Bedürfnissen der Kinder, Bewegungsangebote, Massage, Kreative Impulse, Nachmittagsjause, ...





5.2 WAS LERNEN DIE KINDER BEI DER OFFENEN JAUSE? ZIELE, INHALTE UND EXEMPLARISCHE METHODEN

Jeder Bildungs- und Lernprozess der Kinder umfasst stets mehrere Bildungsbereiche. Daraus ergibt sich eine vernetzte und ganzheitliche Bildungsarbeit. Mit der Offenen Jause möchten wir die Bildungsbereiche vorstellen, wodurch die Vielfalt unserer pädagogischen Arbeit sichtbar wird.

Emotionen und soziale Beziehungen:

- Umgangsformen erlernen
- Rücksicht und wertschätzender Umgang im Teilen der Jause
- Respektvoller Umgang im Miteinander
- Zeitpunkt der Jause selbstbestimmend
- Mit Freunden in angenehmer Atmosphäre die Jause essen

Bewegung und Gesundheit:

- Den Umgang mit Messer und Küchenutensilien erlernen (motorische Fertigkeiten)
- Kennenlernen von verschiedenen Nahrungsmitteln
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Hygiene im Jausen- und Küchenbereich erarbeiten

Ästhetik und Gestaltung:

- Tisch decken und Abräumen
- Gestalten der Tischdekoration
- Jausen-Bereich gemeinsam nach Themen gestalten
- Tischkultur erfahren und einhalten

36

Natur und Technik:

- Küchengeräte und ihre Funktion kennenlernen
- Mengen erfassen
- Unterschiedliche Eigenschaften der Lebensmittelskonsistenz kennenlernen
- Den Prozess vom Ansäen bis hin zum Ernten und Verkosten der Eigenproduktion

Ethik und Gesellschaft:

- Gemeinsamkeit erleben
- Zeitpunkt der Jause selbstbestimmt wählen
- Wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln bei der Zubereitung für die „gesunde Jause“ erfahren
- Kennenlernen der verschiedensten Geschmacksrichtungen und Verkosten der Lebensmittel

Sprache und Kommunikation:

- Jausen-Spruch, Fingerspiel etc. erweitern den Wortschatz und werden durch Wiederholung gefestigt
- Tischgespräche in kleinen Gruppen führen
- Wortschatzerweiterung von Obst und Gemüsesorten sowie unterschiedlichster Lebensmittel
- Begrifflichkeiten wie viel/wenig, hungrig/satt.... erlernen
- Die eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und sich dazu ausdrücken lernen,





5.3 GESTALTUNG VON TRANSITIONEN (ÜBERGÄNGE)

Transition - Gestaltung von Übergängen:

Alle Übergangsprozesse, ob vom Elternhaus, Krippe oder Tagesmutter in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Volksschule - an erster Stelle steht immer eine vertrauensvolle Begleitung der Kinder in offener Kooperation mit den Eltern.

**„Gehe nicht vor mir - vielleicht kann ich dir nicht folgen!
Gehe nicht hinter mir - vielleicht kann ich dich nicht führen!
Gehe neben mir und begleite mich!“**

Albert Camus

Schnuppernachmittag:

Im Mai bieten wir für alle neuen Kinder einen Schnuppernachmittag an. Mit einem Elternteil können die Kinder unser Haus erforschen und das Team kennenlernen. (Merkblatt zur strukturierten Eigewöhnung sowie Mitbringliste bekommen alle Eltern beim Schnuppernachmittag im Mai)

Eingewöhnung im Kindergarten:

Der Kindergarteneintritt ist für jedes Kind einerseits mit Neugierde und Freude verbunden, andererseits kann auch ein bisschen Unsicherheit dabei sein. Es braucht Zeit, sich an die neue Umgebung und die neuen Umstände zu gewöhnen und miteinander vertraut zu werden. Die Eingewöhnung ist individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Wir geben dieser Neuorientierung so viel Zeit und Raum wie die Kinder brauchen. Alle sollen sich wohl, geborgen, angenommen und sicher fühlen. Das ist die beste Basis für erfolgreiches Lernen und Wachsen.

Transition Schule:

Die Kinder werden mit Hilfe der pädagogischen Angebote in ihrer gesamten Kindergartenzeit auf die Schule vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr bekommen die Kinder eine intensivere Vorbereitung. Die Schuki-Welt bietet den Kindern jederzeit die Möglichkeit bei vorschulischen Lernangeboten dabei zu sein und diese zu nützen. Im 2. Semester geben wir den Kindern die Gelegenheit einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. In Kooperation mit der VS Baierdorf und Anger dürfen die Kinder zwei Schnuppertage in Begleitung vom Kindergartenteam in der Schule verbringen. Ängste sollen genommen und Vorfreude geweckt werden, um mit einem gestärkten Selbstbewusstsein in die Schule eintreten zu können.

37

5.4 BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Das wichtigste Ziel der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten ist eine vertrauensvolle Beziehung und das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Die offene, respektvolle, wertschätzende Kommunikation und ein höflicher Umgangston sind für das Wohlergehen aller Kinder und Erwachsenen von großer Bedeutung. Unsere Arbeit im Kindergarten sehen wir als Ergänzung und Unterstützung für die Familie. Für eine gute Zusammenarbeit bieten wir folgendes an:

Elternpartnerschaft:

- Begleitung bei Ausflügen
- Merkblatt Elternbeteiligung (Wie möchte ich mich beteiligen, wo kann ich unterstützen)
- Einbeziehung bei gemeinsamen Festen und Feiern
- Begleitung als ExpertInnen für bestimmte Themen in der pädagogischen Arbeit





Entwicklungsgespräche bzw. Elterngespräche:

- Während der gesamten Kindergartenzeit werden regelmäßig Elterngespräche geführt, um im ständigen Austausch zu bleiben. Für das gesetzlich verpflichtende Entwicklungsgespräch wird ein eigener Termin vereinbart.
- Für die Beobachtung und Erfassung der Sprachkompetenz von Kindern mit Deutsch als Erstsprache sowie von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache verwenden wir BESK und BESK-DaZ Kompakt und das Beobachtungstool Kidit für die Entwicklungsschritte und Kompetenzen der 3 bis 6-jährigen Kinder.

Elterninformationen:

- Der Informationsaustausch erfolgt über die Kids-Fox App (Informationen über wichtige Termine, Krankheiten, Projekte, Fotogalerie, Gesunde Jause etc. unsererseits müssen immer bestätigt werden. Krankheit, Urlaub und Anfragen Ihrerseits werden von uns bestätigt).
- Auf der öffentlichen Plattform Padlet stellen wir unsere Einrichtung vor. Das Kindergarten ABC, die Konzeption, das Kinderschutzkonzept und Aktuelles sind darüber abrufbar.
- Elternheft-Informationen für die wir eine Unterschrift benötigen
- Persönliche kurze Gespräche

Informative Elternabende:

Informationen über unsere pädagogische Arbeit, Tagesablauf und Schwerpunkte im Kindergarten.

Gemeinsame Feste:

Erntedankfest, Laternenfest, vorweihnachtliche Feste, Osterwerkstatt, Familienfest, Sommerfest, Ausflüge etc. (jedes Jahr unterschiedliche Feiermöglichkeiten nach Bedürfnissen der Kinder)

38

Bildungspartnerschaften Institutionen:

- Gemeinde
- Landesregierung
- Schulen
- Regio Campus
- Fachlicher Austausch mit anderen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- BAfEP Hartberg Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik
- Heilpädagogischer Kindergarten (IZB-Team)
- Weiz sozial
- Jugendwohlfahrt
- ÖAMDC-Straßen 1mal1
- Örtliche Betriebe
- Kooperation mit Schulen und Ausbildungsstätten
- Zahngesundheitstrainerin: Im Rahmen des Styria Vitalis-Projektes der Gebietskrankenkasse Steiermark besucht uns dreimal jährlich eine Zahnputzerzieherin, die mit den Kindern spielerisch das Thema gesunde Ernährung und Zahnhygiene erarbeitet.





Transparenz:

Um einen Einblick in unsere wertvolle Bildungsarbeit zu geben, werden Schwerpunkte und Inhalte wie folgt transparent gemacht (der Datenschutz jedes einzelnen Kindes ist uns besonders wichtig):

- Die Portfolio Mappe gibt Einblicke in die verschiedenen Entwicklungsschritte und die Themen des Jahreskreises
- Padlet
- Artikel in der Gemeindezeitung (Blick um Anger)
- Website der Gemeinde und Pfarre mit aktuellen Fotos
- Kontakte zu verschiedenen Institutionen: Einsatzkräfte und Pfarre

5.5 KOOPERATIONEN (SCHULE, AUSBILDUNGSSTÄTTEN, ...)

- Fachlicher Austausch mit anderen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- Kooperation mit Schulen und Ausbildungsstätten BAfEP Hartberg

5.6 MAßNAHMEN ZU QUALITÄTSSICHERUNGEN

39

„Gemeinsam sind wir stark - gemeinsam schaffen wir alles.“

- Unser Team eignet sich ständig neues Wissen an, um so auf neue Entwicklungen und Veränderungen reagieren zu können.
- Alle Teammitglieder nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um sich weiterzubilden und neue Erfahrungen zu sammeln.
- Für die Qualitätssicherung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit erweisen sich vor allem „Inhouse-Schulungen“ an denen das gesamte pädagogische Personal teilnimmt, als besonders nachhaltig.

Teammanagement:

Zur Qualitätssicherung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit findet ein regelmäßiger Austausch statt. Beobachtungen, Reflexionen, organisatorische Punkte und Tagesstrukturen sind Teil der wöchentlichen Besprechungen.

- Wöchentliche Pädagogen-Sitzung
- Täglicher Austausch im Team
- In regelmäßigen Teamsitzungen mit allen Teammitgliedern werden Projekte, gemeinsame Planungen Diskussionen und Terminvereinbarungen organisiert.
- Unsere Bibliothek verfügt über eine gut sortierte Fachliteratur





6 QUELLENANGABEN

- Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden zur Erstellung der pädagogischen Konzeption (Pädagogische Qualitätsentwicklung)
- Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte- und Orientierungsleitfaden „Werte leben, Werte bilden“
- www.ris.bka.gv.at (Bundeskanzleramt Österreich)
- Zitate

7 IMPRESSUM

Herausgeber: Kindergarten Baierdorf (Baierdorf-Umgebung 205, 8184 Anger)

Verfasser: Ruth Tuttner (Leiterin)

Layout: Jana Taschner, Ruth Tuttner

Verantwortlich für den Inhalt: das gesamte pädagogische Personal





Kindergarten



41

Baierdorf

